

Sehr geehrte Damen und Herren,

die momentane Fassung des Autonomiepakets bewirkt in der Schulorganisation eines Wiener Standortes durch die Clusterbildung gravierende Änderungen.

Bereichsleitung mit administrativem Stundenabschlag von bis zu 4 Stunden

- unzureichende Zeit für Akutfälle
- keine Ansprechperson für die Eltern vor Ort
- kein erreichbarer Ansprechpartner und keine zentrale Informationsstelle

Schulartübergreifende Supplierungen im Cluster:

- keine optimale Förderung durch Fremdsupplierungen (VL in PTS)
- keine Kenntnisse der schulstandspezifischen Eigenheiten

Auflösung der Klassenschülerhöchstzahl

- keine Berücksichtigung der urbanen Verhältnisse (überdurchschnittlich hoher Anteil an Kindern aus bildungsfernen Schichten, Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache, emotional-sozial bedürftige Kinder und Eltern, ...) bei der Zusammensetzung von Klassen
- individuelle Förderung nicht möglich

Die Umsetzung des Autonomiepakets bewirkt außerdem den Wegfall vieler jahrelang positiv gewachsener und entwickelter Kompetenzen und Unterstützungen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und individuellem Förderbedarf in den unterschiedlichsten Bereichen.

Einiges das verlorengehen wird:

Wegfall des ZIS

- Kinder mit individuellen, besonderen Bedürfnissen werden durch speziell geschulte Lehrer/innen z.B. Sonderschullehrer/innen, Motoriklehrer/innen, Sprachheillehrer/innen, usw. entsprechend optimal unterrichtet
- ZIS als Anlaufstelle für Eltern und Erziehungsberechtigte, Lehrer/innen (am Standort, Integrations- sowie Regelschullehrer/innen) und Schüler/innen
- ZIS als regionales Kompetenzzentrum für präventive und akute Maßnahmen (Vernetzung bereits ab dem Kindergarten)
- individuelle Betreuung in Kleingruppen (Sonderschulklassen) durch Klassenlehrer/innen
- Kontinuität und persönliche Zuwendung bei der Betreuung sozial, gesundheitlich und pädagogisch benachteiligter und bedürftiger Kinder
- weitgehend stressfreies Lernen durch gemeinsamen Unterricht und ressourcenorientiertem Lernen unterschiedlicher Kinder in mehrstufigen Klassen mit flexiblem Zeitmanagement

Wegfall der ZIS – Leitung

- Kompetenztransfer im sonder- und förderpädagogischen Bereich
- optimale, effiziente und zielgerichtete Verteilung der regionalen Ressourcen, basierend auf den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder, die für einen qualitativvollen Unterricht maßgeblich sind
- Übernahme von Verantwortung für Kontakte mit Ämtern, Ambulatorien und Regelschulen mit persönlicher Kenntnis aller betroffenen Schüler/innen und Lehrer/innen
- fachliche und professionelle Beratung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten
- akutes Supportsystem am Standort bei selbst- und fremdgefährdenden Kindern und Eltern
- Berücksichtigung der urbanen Verhältnisse (überdurchschnittlich hoher Anteil an Kindern aus bildungsfernen Schichten, Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache, emotional-sozial bedürftige Kinder und Eltern, ...) bei der Zusammensetzung von Klassen

Wegfall der momentanen Förderung der Kinder

- optimale Förderung jedes Kindes durch die unterschiedlichsten Beschulungsformen, um den höchstmöglichen Bildungsgrad zu erreichen und den Übergang in die Arbeitswelt zu ermöglichen
- frühestmögliche Präventivmaßnahmen ermöglichen den Verbleib im Regelschulwesen
- bedarfsorientierte Settings und Gruppengrößen für Kinder mit Autismus, Wahrnehmungsstörungen, ADHS, Sinnesbehinderungen, Lernbehinderungen, Traumatisierungen, psychischen und sozialen Auffälligkeiten
- ausführliche, pädagogische Beobachtungen durch Expert/innen über einen längeren Zeitraum und Durchführung normierter Tests vor der Feststellung des SPFs
- ein SPF wird von Eltern beantragt und auf der Grundlage von pädagogischen, psychologischen und medizinischen Gutachten in regionalen Kommissionen bescheidet

Ich bitte Sie, den Gesetzesentwurf des Schulautonomiepakets in Bezug auf die angeführten Punkte zu adaptieren!

Wien, am 30. April 2017